

Gangs of Cascady

Kai x Ray

Von abgemeldet

Kapitel 5: Gangsters Paradies

Halli Hallooooooo!

Da bin ich auch schon wieder!

Ray: Schon?! Du hast bald einen Monat gebraucht um upzudaten!

Omili: Okay; es tut mir leid. Ich hatte eben ein paar Problemchen und...

Kai: Lass die Ausreden und komm zum Punkt!

Omili: *schnauf* Sind die wieder mies drauf! Wie dem auch sei, hier ist jetzt also endlich der fünfte Teil von Gangs of Cascady!!!! Wie viele von euch wollten, werde ich in diesem Teil Cascady und die Zeit, in der die Geschichte spielt, etwas näher erklären, aber noch nicht ganz alles. Ich hoffe, es wird nicht zu verwirrend.

Ich danke allen Kommischreibern!!! Ihr seid die Besten, ich liebe euch!!! Mein ganz besonderer Dank geht an dieser Stelle auch wie immer an Chibi-chan fürs Beta lesen.
knuddel

So, dann würde ich sagen, fangen wir mal an.

Gangs of Cascady Teil 5

Gangsters Paradies

Kai Pov

Nachdem ich diesen Mistkerl zu seinen Ahnen geschickt habe, gehe ich in schnellem Schritt zu den anderen.

Ich mache mir Sorgen um Ray, seine Hand hat es sicher ziemlich erwischt.

Mir läuft ein kalter Schauer über den Rücken, wenn ich an die Szene zurückdenke.

Doch weniger erschreckt mich die Verletzung, die er sich zuzog, als er das Messer abfing, als vielmehr das, was ich dann in seinen Augen gesehen hatte. Dieser unglaublich kalte Ausdruck in den sonst so liebevollen und warmen Seen aus Gold. Diese so untypische Wut in seinen Augen, den Augen, die ich so sehr.... Ich muss lächeln.

Wenn ich mich nicht mal traue, es mir in meinen Gedanken zu gestehen, wie will ich es dann jemals ihm gegenüber zugeben?

Es ist doch auch wirklich lächerlich! Ich habe diesen Mann getötet ohne auch nur mit

der Wimper zu zucken und bereits etliche vor ihm, doch ich scheitere an wenigen Worten.

Man sollte meinen, dass ich dafür bestraft würde zu morden. Ha! Eher bin ich dadurch berühmt geworden.

Dass Mord tatsächlich mal eine Sache ist, mit der man sich rühmen kann.... Die Welt ist wirklich heruntergekommen.

Ich weiß, dass es nicht immer so war. Obwohl ich nur dieses Leben kenne, früher war die Welt anders. Ein alter Mann hat mir das mal erzählt.

Ich war noch fünf und lief in den Gassen rum. Ich hatte Hunger und bettelte um Brot oder Geld. Natürlich gab mir niemand was. Die Menschen sind einfach so. Bis ich dann zu diesem alten Mann kam. Er winkte mich zu sich und teilte sein Essen mit mir. Es ist mir bis heute unerklärlich, wieso er das getan hatte, doch wahrscheinlich hatte er mir damit das Leben gerettet. Ich blieb noch bei ihm und er erzählte von früheren Zeiten. Besseren Zeiten.

Vor wohl so etwa 50 Jahren gab es einen Umsturz in der Regierung der Länder. Korruptierte und machtsüchtige Politiker übernahmen die Führung und ein Krieg brach aus.

Ich erinnere mich nicht mehr an viel, was er sagte, schließlich war ich noch klein, doch nachdem der Krieg geendet hatte, begann die Veränderung.

Menschen, die alles verloren hatten, wurden zu Obdachlosen und Verstoßenen. Niemand kümmerte sich um ihre Leben. Sie waren vollkommen egal.

Die Oberschicht isolierte sich vom niederen Volk und in den Armenvierteln herrschte ein täglicher Kampf ums Überleben.

Cascady ist eines dieser Armenviertel.

Hier wird auf Gesetz und Ordnung nicht viel Wert gelegt. Verbote füllen keine Mägen und Regeln und Gesetze können dir im Kampf nicht helfen dein Leben zu verteidigen. Sicher, auch hier gibt es noch so was wie Richtlinien, an die sich gehalten wird, bestimmte Grenzen, die man einfach nicht überschreitet.

In den vergangenen Jahren hat sich so etwas wie eine stille Ordnung eingespielt.

Die Menschen aus Cascady können durchaus Arbeit in den Hauptstädten oder den Reichenvierteln finden. Das Überleben hier ist nicht mehr so schwierig wie vor einigen Jahren, dennoch herrschen nach wie vor teilweise raue Sitten.

Selbst die Polizei scheint nicht wirklich einen Hehl um uns zu machen. In regelmäßigen Abständen wird mal eine Drogenrazzia durchgeführt oder eine Bar, in der es öfter zu Schlägereien kam, geschlossen, das war's dann aber auch.

Tagsüber ist man einigermaßen sicher auf den Straßen. Schließlich versuchen die Menschen ein normales und lebenswertes Leben zu führen, doch nachts gehören die Straßen den Verbrechern und den Gangs. Dann herrscht nur das Gesetz des Stärkeren. Vor zwei Jahren verhängte die Polizei ein Ausgangsverbot ab 20 Uhr. Das war dann die Zeit, in der Cascady seinem Ruf als 'Gangsters Paradies' treu wurde.

Noch heute ist es so. Die braven Bürger verstecken sich in ihren Häusern und warten auf den nächsten Tag, während draußen der Teufel Fiesta feiert.

Straßenschlachten sind allerdings selten. Die wenigsten wollen wirklich Blut vergießen. Man versucht einfach nur zu leben.

Nicht alle Gangs, so wie wir und die White Tiger, bekommen das Angebot gegen Bezahlung mit der Polizei zusammen zu arbeiten. Die Wenigsten sind vertrauenswürdig. Daher müssen sie sehen, wie sie an Bares kommen. Mir ist es auch egal wie sie das machen, solange niemand meiner Leute darin verwickelt wird.

Ich merke erst, wie tief ich in meinen Gedanken war, als ich mit Tala zusammen stoße.

"Hey Kai, träumst du oder wolltest du nur deine Freude zum Ausdruck bringen, mich wiederzusehen?"

Ich hasse diesen spielerischen Ton, den er jedes Mal in seine Stimme legt, wenn er versucht mich aufzuziehen. Gleich kassiert er auch die Quittung für seinen Spruch, indem ich ihm einfach eine Kopfnuss verpasse. Gespielt wehleidig reibt er seinen Hinterkopf.

"Das du immer gleich so brutal wirst."

Doch was der Rotschopf nun wieder vor sich hinmault, interessiert mich herzlich wenig. Ich will jetzt zu Ray!

Schnell habe ich mich an Tala vorbeigeschoben und umgehe auch geschickt Zeo und Bryan, die über irgend etwas zu diskutieren scheinen. Dann sehe ich ihn endlich. Nur wenige Meter vor mir steht Ray neben Kane, der ihm gerade mit einem Halstuch oder was Ähnlichem, einen provisorischen Verband um seine Hand macht. Wieso gefällt mir dieses Bild nicht?!

Ich gehe noch näher ran und kann dann auch hören, was die beiden sagen.

"Das war verdammt riskant, das Messer mit der Hand abzufangen. Hättest du dich auch nur um Millimeter verschätzt, hätte der Kerl dich aufgespießt."

Gerade festigt er noch den Verband.

"Vielleicht. Doch wenn es wieder geschehen würde, ich würde nicht anders handeln."

Mit einem prüfenden Blick besieht sich Ray seine verbundene Hand. Natürlich würde er wieder so handeln. Er würde sein Leben ohne zu zögern opfern, wenn er damit die Mitglieder seiner Gang und vor allem die Kinder schützen könnte. Das weiß ich. Und es macht mir Sorgen.

Dann lächelt Ray Kane an.

"Danke für den Verband."

Meine Augen verengen sich vor Zorn zu Schlitzern, als Kane darauf meinem Kätzchen noch näher kommt und mit einer Hand seine Wange berührt.

"Immer wieder gerne, Ray. Vielleicht sollte ich später noch deine Schulter ansehen. Ich hab gesehen wie der Kerl dich dort getroffen hat."

Ich will ihm den Arm dafür ausreißen, das er es wagt, Ray so verführerisch anzulächeln! Vor allem weil Ray diese Geste ebenfalls nicht wirklich zu gefallen scheint. Doch ich schaffe es mich zu beherrschen und schließe nur meine Hand um sein Handgelenk und ziehe es von Rays Wange. Er verzieht das Gesicht. Nun ja, ich habe nicht gesagt, dass ich mich so gut beherrsche nicht feste zuzupacken.

"Ich bin sicher, er wird es dich wissen lassen, sollte er dabei deine Hilfe wünschen."

Meine Stimme ist kalt und schneidend. Ich hoffe, das reicht, um meinen Standpunkt verständlich zu machen. Dann lasse ich seine Hand los und er sieht mich abschätzend an.

"Wie du meinst."

Damit verschwindet Kane von der Bildfläche und spricht mit Ozuma.

Ich bin immer noch wütend. Es ist doch einfach unfassbar wie sauer es mich macht, wenn ihn nur jemand berührt. Vielleicht bin ich zu besitzergreifend.

"Danke. Es war mir doch etwas unangenehm. Seine Nähe."

Ich drehe mich um und werde mit dem Blick in die wunderschönsten Augen auf dieser Welt belohnt. Wie von selbst bewegt sich meine Hand zu seinem Gesicht und Momente später spüre ich die weiche Haut unter meinen Fingern. Als Kane ihn vorhin so berührt hatte, zeigten seine Augen missfallen, doch jetzt, wo meine Hand seine Wange entlang streicht, sind sie sanft. Warm und sanft. Ich lächle.

"Wir sollten jetzt gehen. Du willst doch Cassy nicht warten lassen."

Ray nickt.

"Ja. Los Leute. Die anderen warten sicher schon."

So lösen sich auch schon alle von ihren Plätzen und wir gehen in Richtung der Lagerhäuser, die den White Tiger als Unterschlupf dienen.

Noch immer durchfährt dieses wohlig warme Gefühl meine Haut an der Stelle, wo ich seine Wange streichelte und in diesem Moment festigt sich mein Entschluss, ihn unter allen Umständen zu beschützen und vielleicht auch den Mut aufzubringen und ihm endlich zu enthüllen, was schon seit so langer Zeit in meinem Kopf umherschwirrt. Vielleicht schon eher, als ich zu hoffen wage.

Schluss. Ich weiß, kurz. Aber ich hab keine Zeit mehr. Das nächste Kapitel fängt dann auch endlich mal mit Rays Pov an. Schließlich wollen wir auch wissen, was in seinem Kopf so alles vorgeht. Ich hoffe, es hat euch gefallen und ich wünsche euch alles Gute, bis zum nächsten Kapitel.

Ciao, *knuddel* Omili